



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Werte und Normen – Wer definiert, was gut und böse ist?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.B.4

Ethik und Moral

Werte und Normen – Wer definiert, was gut und böse ist?

Julia Schmidt-Peterson



© RAABE 2020

© Getty Images.

In Schule, Wirtschaft oder Medizin – überall werden Werte postuliert. Was aber sind Werte? Und wie lassen sich aus ihnen allgemeingültige Normen ableiten? Was im moralischen Sinne „gut“ ist und wie die Lernenden unterschiedliche Werte für sich gewichten, das erörtern sie in dieser Einheit. Anhand von Dilemmata schulen sie ihre moralische Kompetenz und entwickeln so eine ethische Richtschnur für ihr Leben. Alle Arbeitsblätter werden auf zwei Niveaus angeboten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	10 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	Wert- und Normvorstellungen wahrnehmen und ihre Entstehung erklären, in unserer Gesellschaft geltende Werte benennen und kritisch hinterfragen, Begründungen von Werten und Normen an altersgerechten Beispielen darlegen, unterschiedliche Perspektiven übernehmen, respektvoll und ergebnisorientiert diskutieren.
Thematische Bereiche:	Gut und Böse unterscheiden, was mir im Leben wichtig ist, Werte und Normen, Stufenleiter der Werte, Dilemmata erörtern
Medien:	Texte, Bilder, Arbeitsblätter
Methoden:	Gedankenexperimente, Perspektivwechsel üben, Partnerarbeit, Diskussion

Worum geht es?

Ob wir sozial und ökologisch denken und handeln, hängt nicht nur von den uns zugänglichen Informationen ab. Vielmehr scheinen unser Denken und Handeln bestimmt von dem ihnen zugrundeliegenden Wertekanon. Werte sind das, was uns am nachhaltigsten motiviert. Sie sind Leitmotive unseres Handelns und Denkens. Sie formen unsere politische Einstellung und motivieren uns, aktiv zu werden. Sie beeinflussen unsere Berufswahl, unseren Ressourcenverbrauch und unser persönliches Wohlbefinden. Die unsere Gesellschaft maßgeblich bestimmenden Werte und Normen zu reflektieren, ist folglich grundlegend für die Teilhabe am Gemeinwesen.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

I Was sind Werte?

Moralisches Handlungsziel oder materieller Nutzen? – Eine Definition

Ein Wert ist die „einer Sache innewohnende Qualität, aufgrund derer sie [...] begehrenswert ist“¹. Einen Wert hat, was im materiellen oder geistigen Sinne gut ist, das heißt, dazu dient, Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen. Der Begriff des Wertes fand erst im 19. Jahrhundert zunehmend Verwendung, als sich die Wertphilosophie herausbildete. Sie versuchte, die Kluft zwischen Wert und Wirklichkeit zu überwinden, und sprach Werten objektive Gültigkeit zu.

Werte sind Orientierungsdirektiven – die ethische Perspektive

Aus ethischer Sicht betrachtet ist ein Wert eine „bewusste oder unbewusste Orientierungsdirektive für das menschliche Leisten.“² Menschen gestalten ihr Leben und ihre Gesellschaft im Hinblick auf Werte. Sie begreifen sie als Ziel ihres Handelns, ihrer dauerhaften Einstellung oder ihres (Lebens-) Ideals. Werte sind Geltungsprinzipien. Sie haben eine normative Funktion.

Sind Werte relativ?

Wert hat, was dem Einzelnen wichtig ist. Dabei können sowohl materielle Werte wie Geld, Besitz oder Reichtum Orientierungsdirektiven sein als auch geistige Werte wie Bildung und Sozialkompetenz. Werte sind individuelle Bedeutsamkeiten, die wir setzen. Sie sind relativ. Zugleich werden Menschen durch Tradition und Konvention, Erziehung und Veranlagung in ihren Wertvorstellungen beeinflusst. Personengruppen können sich über Werte verständigen. Sie beeinflussen sich wechselseitig bei der Wertsetzung, entwickeln gemeinsame Wertvorstellungen. Durch Kollektivierung entstehen so überindividuelle Werte. Relativität und Universalität schließen sich folglich nicht aus. Auch wenn absolute Wertmaßstäbe fehlen, dürfen wir doch den emotionalen Anspruch erheben, dass andere unsere Wertvorstellungen teilen.

Gut im moralischen und außermoralischen Sinne

Spricht man in einem außermoralischen Sinne von einem Wert, dann meint man, dass etwas gut ist in Bezug auf etwas anderes. Gut ist es zum Beispiel, gebildet zu sein, weil dieser Umstand es uns erleichtert, einen gut bezahlten Arbeitsplatz zu finden. In diesem Fall wird „Bildung“ instrumentalisiert. Sie stellt keinen Wert an sich dar.

¹ Duden online.

² Düwell/Hübenthal/Werner (Hrsg.): Handbuch Ethik. Verlag J.B. Metzler, Stuttgart / Weimar 2006. S. 549.

Im moralischen Sinne sind Werte jedoch um ihrer selbst willen erstrebenswert, wie Wahrheit, Gerechtigkeit oder Treue. Das moralisch Gute, welches im Zentrum der Ethik steht, ist ein Wert, der sich dadurch bestimmt, das er um seiner selbst willen erstrebenswert ist.

Das Wort „gut“ lässt sich folglich in zweierlei Hinsicht qualifizieren: Im außermoralischen Sinne ‚gut‘ ist zum Beispiel ein Fußballer, der hervorragend Fußball spielt. Das macht ihn im moralischen Sinne aber nicht zu einem guten Menschen.

II Was sind Normen oder: Wozu soll Gutsein gut sein?

Vom Wert zur Norm

Werte geben sowohl dem individuellen menschlichen Dasein als auch einer Gesellschaft Sinn und Richtung. Sie gelten unabhängig von persönlichen Vorlieben. Sie sind Ausdruck eines „Wollens“ und damit Grundlage für die das „Sollen“ betreffenden Normen. Normen sind „mehr oder weniger stark generalisierte Handlungsanweisung[en] oder Vorschrift[en]. Normen regulieren Handlungen und sind Gründe für Urteile, die über eigene oder fremde Handlungen gefällt werden.“³ Zu jeder Norm gehört ein bestimmter Wert. Die Norm „Du sollst nicht lügen“ basiert auf dem Wert der Ehrlichkeit.

Rechtliche Normen, moralische Normen und Konventionen

Unterschieden werden rechtliche und moralische Normen sowie Konventionen. Bei letzteren handelt es sich um in einer Gesellschaft verankerte Verhaltensregeln. Moralische Normen sagen dem Menschen, wie er in Bezug auf einen moralischen Wert handeln soll. Rechtliche Normen hingegen legt der Gesetzgeber fest.

Wozu sind Normen wichtig?

Menschen treffen Entscheidungen. Deshalb geben sich Menschen Regeln, an denen sie ihr Handeln ausrichten. Hat der Mensch die Vernünftigkeit einer Norm anerkannt, so gibt er sich die Grundsätze seines Handelns selbst. Die Einhaltung einer Norm empfindet er nicht als Einschränkung seiner persönlichen Freiheit. Da Normen für alle Menschen in gleicher Weise gelten, erheben diese aus Werten abgeleiteten Verhaltensregeln Anspruch auf Universalität.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie bettet sich die Reihe in den Lehrplan?

Das Thema „Werte und Normen“ ist im Bildungsplan in Klasse 7 bzw. 8 fest verankert. Die Lernenden nehmen im Alltag unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen wahr. Im Rahmen dieser Einheit beschreiben und erklären sie ihre Entstehung und erörtern unterschiedliche Begründungen von Werten und Normen anhand altersgerechter Beispiele.

Welche Ziele verfolgt die vorliegende Reihe?

Ziel ist es, die Lernenden mit den Begriffen ‚Wert‘ und ‚Norm‘ vertraut zu machen. Hinter diesen Begriffen steht das, was wir für ‚gut‘ halten. Auch dieser Begriff wird genauer untersucht, ebenso werden seine Gegenteile beleuchtet. Abschließend sind die Lernenden in der Lage, ihnen bedeutsame Werte zu reflektieren und zu gewichten. In Dilemma-Diskussionen erkennen sie, welche Werte sich jeweils gegenüberstehen und erörtern, wie eine Lösung erreicht werden kann.

³ Düwell/Hübenthal/Werner (Hrsg.): Handbuch Ethik. Verlag J.B. Metzler, Stuttgart / Weimar 2006. S. 474.

Wie geht die Reihe methodisch vor?

Diese Reihe unterbreitet vielfältige Angebote. Gedankenexperimente schulen Vorstellungskraft und Argumentation. In Partnerarbeit vergleichen sie ihre Ergebnisse miteinander und üben sich darin, ihre Meinung begründet darzulegen. Perspektivwechsel schulen die ethische Kompetenz.

Wie gelingt die Binnendifferenzierung in dieser Reihe?

Diese Einheit bietet binnendifferenzierende Materialien. Alle Arbeitsblätter werden auf zwei Niveaus offeriert. So gelingt es, auf unterschiedliche Leistungsniveaus in heterogenen Kursen einzugehen.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?**I Literatur für Lehrerinnen und Lehrer**

- ▶ **Düwel/Hübenthal/Werner (Hrsg.):** Handbuch Ethik. Verlag J.B. Metzler, Stuttgart / Weimar 2006.
Dieses Handbuch bietet eine Einführung in rund 50 Grundbegriffe der Ethik, so auch zu den Begriffen ‚Wert‘ und ‚Norm‘. Es gibt fundiert Orientierung in der aktuellen ethischen Debatte.
- ▶ **Fenner, Dagmar: Ethik.** UTB Narr Francke Attempto, Tübingen 2008.
Dieses Buch stellt zentralen Begriffe und Konzepte der Ethik vor. Ein systematischer Überblick über ethische Grundbegriffe wird ergänzt durch viele Abbildungen, Tabellen und Alltagsbeispiele.

II Literatur für Schülerinnen und Schüler

Savater, Fernando: Tu, was du willst, Ethik für die Erwachsenen von morgen. Campus Verlag, Frankfurt/New York 2007.

Die Aufforderung „Tu, was du willst“ fragt gleichzeitig danach, ob ich immer das tun muss, was „man normalerweise tut“? Kann es sinnvoll sein, eine Schlägerei anzufangen? Ist es lässig, bei Rot über die Ampel zu gehen? Fernando Savater führt in lockerer Sprache an ethische Begriffe wie Freiheit und Verantwortung, Moral und Gerechtigkeit heran und regt zum Denken an.

- ▶ **Tugendhat, Ernst; Lopez, Celso; Vicuna, Ana Maria:** Wie sollen wir handeln? Schülergespräche über Moral, Reclam Verlag, Stuttgart 2000.
In diesem Buch unterhalten sich Jugendliche im Alter von 15 Jahren in ihrer Umgangssprache. Erörtert werden Themen der Moral. Alle Unterhaltungen handeln von existenziellen Fragen. Sie drehen sich um Verbrechen und Strafe, um Leid und Solidarität, um Achtung und Selbstbestimmung, um Glück und die Frage nach dem Sinn des Lebens.
- ▶ **Zagal, Hector; Galindo, Jose:** Ethik für junge Menschen. Reclam, Stuttgart 2000.
Diese Einführung in die Ethik eignet sich besonders für junge Leser. Sie stellt ethische Grundbegriffe, Lehren und Probleme vor.

III Internetadressen, Filme etc.

- ▶ **Herr der Fliegen, 2013, DVD, FSK 12.**
Der Film zeigt auf anschauliche Weise, wie eine Gruppe Jungen nach einem Flugzeugabsturz neu beginnen muss, ihr Zusammenleben zu regeln.

Auf einen Blick

„Gut“ und „gut“ – Wo liegt der Unterschied?

Stunde 1 und 2

- M 1** **Wahrnehmen und bewerten – vier Alltagssituationen** / Anhand von Bildimpulsen, die moralische und unmoralische Verhaltensweisen zeigen, setzen sich die Lernenden im ersten Schritt mit den unterschiedlichen Verwendungsweisen des Begriffes „gut“ im Alltag auseinander.
- M 2a** **Gut und gut – meinen wir damit immer dasselbe?** / Sie lernen, zwischen „gut“ im moralischen und außermoralischen Sinne zu unterscheiden.
- M 2b** **Gut und gut gemeint – meinen wir damit immer dasselbe?** / Die Lernenden bilden Sätze, in denen das Wort „gut“ vorkommt.
- Vorzubereiten:** Kopieren Sie die Sprechblasen vorab auf Folie. Schneiden Sie diese aus und verteilen Sie die Folienschnipsel. Bringen Sie Folienstifte mit.



Mobbing, Tierversuche, Abitur – schlecht und böse unterscheiden

Stunde 3 und 4

- M 3** **Mobbing, Tierversuche und schlechtes Abi – das Gegenteil von gut** / Wo liegt der Unterschied zwischen „schlecht“ und „böse“? Anhand dreier fiktiver Zeitungsartikel setzen sich die Lernenden mit der Schattenseite des Menschen auseinander. Eine kreative Schreibaufgabe lädt ein, zuvor erworbenes Wissen zu vertiefen.

Welche Werte sind mir wichtig? – Eine Stufenleiter erstellen

Stunde 5 und 6

- M 4** **Freundschaft – ein hoher Wert** / Welche Werte sind mir wichtig? Die Lernenden diskutieren zunächst die Bedeutung des Wertes der Freundschaft.
- M 5** **Was mir im Leben wichtig ist – eine Stufenleiter meiner Werte erstellen** / Deutlich wird, dass Menschen Werte unterschiedlich gewichten. Anschließend reflektieren die Lernenden, welche Werte für sie persönlich bedeutsam sind. Sie erstellen eine Stufenleiter der Werte.
- M 6a** **Was mir im Leben wichtig ist? – Ein Tabuspiel mit Werten** / Im Rahmen eines Tabu-Spiels wird die Bestimmung verschiedener Werte gesichert.
- M 6b** **Was mir im Leben wichtig ist? – Ein Tabu-Spiel mit Werten** / Ein Arbeitsblatt mit Hilfestellungen unterstützt lernschwächere Schüler.
- Vorzubereiten:** Je vier Spieler erhalten ein Tabu-Spiel. Die Kärtchen nach Anzahl der Lernenden kopieren. Dann bitte ausschneiden.



Wie werden Werte zu Normen?

Stunde 7 und 8

- M 7a** **Wie werden aus Werten Normen?** / Nach eingehender Beschäftigung mit einzelnen Werten formulieren die Lernenden nun eine allgemeine Defini-



M 7b

tion des Begriffes ‚Wert‘. Im zweiten Schritt wird erarbeitet, wie sich aus Werten Normen (Handlungsregeln) formulieren lassen.

Wie werden aus Werten Normen? / Diese sind im letzten Schritt zu begründen und anhand von Beispielen zu belegen. Hilfestellungen unterstützen lernschwächere Schülerinnen und Schüler.

Stunde 9 und 10

Warum sind Regeln und Normen wichtig?

M 8

Wie wollen wir leben? – Wie formulieren wir Normen für unser Land? / Welche Werte sind uns wichtig, an die sich alle halten sollten? Gemeinsam erörtern die Lernenden Vorschläge.

M 9

Drei Dilemmata – moralische Zwickmühlen erörtern / Normen strukturieren das Zusammenleben. Welche Regeln und Normen würden die Lernenden formulieren, dürften sie diese verbindlich für alle vorgeben? Deutlich wird, dass viele der Normen, die heute allgemein anerkannt sind, auch von den Lernenden gewählt würden.

Stunde 11 und 12

Lernerfolgskontrolle



M 10

Tu, was du willst! / Anhand eines Textes von Fernando Savater zeigen die Lernenden, dass sie einen moralisch guten Menschen anhand von Werten bestimmen können. Zugleich reflektieren sie, warum es so schwierig ist zu sagen, was ein guter Mensch ist. In einem letzten Schritt entwerfen sie ein Dilemma, in dem sich zwei Werte gegenüberstehen.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	<p>In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).</p>	
<p>einfaches Niveau</p>	<p>mittleres Niveau</p>	<p>schwieriges Niveau</p>
<p>Differenzierung nach niveaustufen</p>	<p>Dieses Symbol verwenden wir, wenn es Materialien auf verschiedenen Niveaus gibt. Diese Arbeitsblätter helfen bei der Binnendifferenzierung nach Leistungsniveaus.</p>	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Werte und Normen – Wer definiert, was gut und böse ist?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

